

Zu dieser Ausgabe

Eine neue Serie beginnt in diesem Heft: „Demokratie“. Ist sie in der Krise? „Traditionelle Staatlichkeit und der Individualismus als ausschließender Imperativ haben sich als Gegenpole etabliert“, schreibt einleitend Roland *Sturm*. Den ersten Beitrag liefert die Rechtsprofessorin Gertrude *Lübbe-Wolff* über ihren früheren Arbeitsplatz, das Bundesverfassungsgericht. Ist dessen Gewalt demokratisch oder „...eine Erfindung, mit der linke Eliten ihre verqueren politischen Präferenzen gegen den Wähler abzuschotten suchen..?“ (Zitat eines Juristen aus dem Beitrag). Ebenfalls demokratischen Problemen widmet sich die „Meinung“ des Parteienforschers Frank *Decker*. Die Demokratie-Diskussion gilt den Grundlagen unserer Gesellschaftsordnung. Diese ist bestimmt von der Sozialen Marktwirtschaft, deren christlichen Wurzeln Matthias *Belafi* nachgeht.

Mehr als einhundert Texte zum Thema Demokratie finden Sie schließlich im Online-Archiv. Eine kleine Auswahl haben wir auf S. 160 aufgelistet.

Das Jahr steht unter dem (Demokratie-)Thema „Wahlen“. Begonnen haben wir schon in der vorigen Ausgabe mit Eckhard *Jesses* Ausblick auf die Chancen der Parteien bei der Bundestagswahl und mit der Darstellung der kniffligen Wahlrechtsfrage zu den Überhangmandaten von Joachim *Behnke* („der einzige Politikwissenschaftler, der das versteht“ – Urteil eines Fachkollegen). In diesem Heft geht es zum Beispiel um die immer schwieriger werdenden Wahlprognosen aufgrund von Umfragen: Herausgeber Stefan *Liebig* im Gespräch mit dem Geschäftsführer von infratest dimap, Nico *Siegel*. (Umfragen behandelt systematisch auch Rolf *Porst* im letzten Beitrag seiner Serie „Schüler forschen“.); dann geht es um die wahlrelevante Befindlichkeit der verunsicherten Mittelschicht (Olaf *Groh-Samberg*), geängstigt vom Gespenst der „Abstiegsgesellschaft“ (Stefan *Hradil* über den soziologischen Horror-Bestseller von Oliver Nachtwey); und um die Hoffnung mancher Benachteiligten, das „bedingungslose Grundeinkommen“, eine radikale soziale Forderung, die der Wirtschaftsethiker Peter *Ulrich* vertritt, und die die Forschungsdirektorin des gewerkschaftsnahen WSI-Instituts Anke *Hassel* kritisiert; und es geht um die „Rechten“, die über die „Lügenpresse“ schimpfen (Rolf *van Raden*).

Wie man mit rechtsorientierten Schülern ein aufklärendes Gespräch aufrecht erhält, zeigt Sibylle *Reinhardt* an beispielhaften Unterrichtsszenen. Und wie Jugendliche zur Politik stehen, haben Christian *Schnaudt*, Michael *Weinhardt* und Stefan *Liebig* mit Daten des „European Social Survey“ erhoben.

Zum politischen Klima im Land und damit wiederum mittelbar zum Wählerverhalten trägt sicher auch das Verhalten der Konzerne bei. Heiner *Adamski* zeigt es bei den Kernkraftbetreibern (Atomausstieg), Hans-Jochen Luhmann beim VW-Abgasskandal.

Wir haben uns mit Beginn dieses Jahrgangs von Bernhard *Schäfers* als Herausgeber verabschiedet, der als „Nothelfer“ mal eben für drei Jahre die Soziologie betreut hat, nach Jahrzehnten in gleicher Funktion ab den neunziger Jahren. Er bleibt uns als Co-Herausgeber erhalten und als Autor, in dieser Ausgabe mit seinem schönen Habermas-Essay.

Die Herausgeber